

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	13. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	30. Juni 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

17.

Punkt 14 der Tagesordnung: Raumordnerischer Vertrag Wildparkstadion

Vorlage: 2015/0272

dazu:

Änderungsantrag der Stadträtin Bettina Lisbach und des Stadtrats Johannes Honné (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 26. Juni 2015

Vorlage: 2015/0391

Beschluss:

Der Gemeinderat wird um Zustimmung zum Abschluss des Raumordnerischen Vertrages Wildparkstadion gebeten.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss:

Ich rufe hier auch gleichzeitig auf den Änderungsantrag der Grünen. Die entsprechende Stellungnahme dürfte Ihnen noch zugegangen sein. - Herr Stadtrat Pfannkuch.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Wir haben hier Änderungen des Regionalplanes durchzuführen, die im Einvernehmen natürlich mit dem Regionalverband. Der Planungsausschuss des Regionalverbandes hat sich mit dieser Thematik genauso befasst wie wir hier im Planungsausschuss dieser Stadt. Wir waren uns in allen Gremien eigentlich übereinstimmend einig, dass dieser Weg der schlankste und effektivste ist. Deshalb bin ich auch dem Regionalverband, dem Planungsausschuss, jedenfalls den Kolleginnen und Kollegen dieses Ausschusses sehr dankbar, dass wir eine so einvernehmliche Lösung vorbereiten konnten. Ich bin auch zuversichtlich, dass wir das dann in der Verbandsversammlung so mit einem Haken versehen können. Von daher will ich mich jetzt eigentlich nicht weit verbreiten über den Ergänzungsantrag der Grünen-Fraktion, die eine Empfindlichkeit festgestellt haben bei der Vertragsbestimmung, wie viel Fahrspuren im Bereich des Adenauerrings nun in diesem Vertrag als gegeben festgehalten werden sollen oder nicht. Ich halte das wirklich für eine Nebensächlichkeit, die man mit einem gewissen Hintersinn hier hochspielt. Dass der Regionalverband ein Interesse daran hat, ein

Planwerk, das er hat, das auch im Raume ist, dass das auch im Raume stehen bleibt und nicht verändert wird, das ist doch wohl selbstverständlich. Ehrlich gesagt, da habe ich mir noch ein bisschen Gedanken zu machen über die Antwort der Verwaltung. Die ist nämlich sibyllinisch, aber ich verstehe es in meinem Sinne. Das ist dann immer gut, dann war sie doch gut, die Vorlage. Jedenfalls sehen wir keinen Änderungsbedarf für irgendwelche Vertragsentwürfe. Ich sehe auch nicht - und das insinuiert ein wenig, Ihr Antrag -, dass das rechtswidrig sei, was hier der Regionalverband in seinem Entwurf gefordert hat. Sie nicken schon. Das kann man wohl ernsthaft nicht wirklich unterstellen. Sie sollten aber auch im Interesse des regionalen Zusammenhaltes solche Dinge nicht stehenlassen oder gar im Raume zurücklassen. Hier gibt es keinen Zweifel, der Regionalplan hat für uns absolute Gültigkeit. Er wird mit diesem Vertrag bestätigt.

Stadtrat Zeh (SPD): Der Gemeinderat spielt den Ball vorwärts mit der Zustimmung zu diesem Raumordnerischen Vertrag, was hier von uns erwartet wird. Der Ball vorwärts geht natürlich für unser ehrgeiziges Projekt, irgendwann das Wildparkstation neu zu bauen. Die Vertragsgrundlagen sind ganz klar auf der Grundlage der bisherigen Pläne und Diskussionen. Wir müssen die Siedlungsfläche etwas verändern. Die Biberburg wird weiterhin geschützt als Grünfläche. Dafür gibt es andere Flächen, die zu Parkpaletten u. Ä. werden.

Die Grünen machen hier einen Änderungsantrag. Ihnen passt nicht, dass der Adenauerring zweispurig im Vertrag festgestellt wird. Ich glaube, eine rote Karte, wie im Fußball üblich, verdient dieses Ansinnen. Es ist eher ein Rückspiel, was sie machen wollen. Sie wollen den Vertrag wieder ändern lassen beim Regionalverband. Der wird nicht zustimmen. Dann kommt es wieder in den Gemeinderat hierher. Es ist eigentlich ein Auf-Zeit-Spiel oder ein Foul-Spiel, je nachdem wie es der Schiedsrichter dann im Einzelnen bewerten würde. Deshalb lehnen wir dieses Ansinnen auf jeden Fall ab. Es bringt ja nichts, gerade dieses kurze Stück Adenauerring, was dann mit der Theodor-Heuss-Allee ein Verknüpfungspunkt hat, Zufahren und Abfahren zu den neuen Gäste- und anderen Parkplätzen, was wir haben, wird sicherlich zweispurig bleiben. Das ist hier an der Stelle wahrscheinlich. Über den Regionalplan im Sinne von Nordtangente, durchgängigem Regionalplan, kann man sicherlich in Zukunft diskutieren. Warten wir aber erst einmal ab, wie der Bundesverkehrswegeplan weiter aussieht. Insbesondere, wenn es um Wohnflächen an anderer Stelle geht, werden wir es sicherlich noch einmal ernsthaft diskutieren müssen. Hier und heute ist es die falsche Stelle. Es würde unseren Zeitplan, der durchaus sehr ehrgeizig und sehr eng gestrickt ist, wenn wir 2017 das Bebauungsverfahren eröffnen und verabschieden wollen, durcheinander bringen. Wir können hier eine Verzögerung für die raumordnerische Planung nicht machen. Deshalb lehnen wir heute diesen Änderungsantrag der Grünen ab und stimmen insgesamt komplett der Verwaltungsvorlage zu, dass wir den Ball weiter nach vorne schießen können.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Es ist klar, dass ein Raumordnerischer Vertrag notwendig ist. Der ist sowohl für den Umbau als auch für einen Neubau notwendig. Dagegen haben wir auch keine grundsätzlichen Einwände. Einwände haben wir hier in zwei Punkten. Das eine ist die Einbeziehung des Birkenwäldchens. Das wollen wir bekanntlich nicht, dass dort ein Parkdeck hinkommt. Hier würde in den regionalen Grünzug reingebaut. Das möchten wir auch langfristig nicht. Das haben wir in einer der letzten Gemeinderatssitzungen schon ausgiebig diskutiert und hatten da im Zusammenhang mit

dem Flächennutzungsplan auch einen Änderungsantrag gestellt, der hier keine Mehrheit fand. Deswegen haben wir uns dazu heute einen Änderungsantrag gespart, auch wenn unsere Meinung deswegen nicht eine andere geworden ist.

Einen zweiten Einwand haben wir, das haben die Kollegen jetzt schon angesprochen, im Zusammenhang mit diesem Punkt 1 des Raumordnerischen Vertrages, dass wir jetzt mit irgendetwas aufhalten oder verhindern, das ist ja unsinnig. Das stellen wir uns auch gar nicht vor. Wir meinen einfach nur, dieser Punkt hat hier nichts verloren in diesem Vertrag. Es geht um die Festlegung, dass der Adenauerring auch künftig mit zweimal zwei Fahrspuren zu führen ist. Jetzt haben wir auch aktuell nicht irgendwelche Pläne, in absehbarer Zeit den Adenauerring zurückzubauen. Wir sehen auch überhaupt keinen Grund, uns hier auf Dauer gegenüber dem Regionalverband zu binden. Wenn je irgendeine Änderung von der Stadt anvisiert würde in dem Bereich, die nicht mit dem Regionalplan kompatibel ist, dann würde es ohnehin ein eigenes Änderungsverfahren oder ein Zielabweichungsverfahren geben müssen. Das ist völlig klar. Das hat mit dieser Frage, Wildpark und Raumordnerischer Vertrag einfach nichts zu tun.

Wenn man sich jetzt auch die Antwort der Verwaltung auf unseren Antrag hier durchliest, so haben wir das auch im Ausschuss schon vorliegen gehabt, geht es darum, diese Hängebauchvariante als Möglichkeit fortzuschreiben. Wir meinen jetzt wirklich nicht, dass das hier der richtige Platz ist, um das zu tun. Das hat für uns mit Umbau und Neubau einfach nichts zu tun. Deswegen beantragen wir die Streichung dieses einen Punktes aus dem Raumordnerischen Vertrag. Wenn dieser Antrag von uns durchkäme, dann würden wir uns, wie wir es beim Teilflächennutzungsplan gemacht haben, hier enthalten. Wir sagen, grundsätzlich ist eine Notwendigkeit da, aber das Birkenwäldchen wollen wir raus haben. Wenn der Antrag nicht durchgeht, dann würden wir aber ablehnen, weil es uns jetzt doch zu viele Punkte sind, die wir nicht mittragen,

Stadtrat Braun (KULT): Der vorliegende Raumordnerische Vertrag ist grundsätzlich fast ideal. Ich möchte zuerst ein paar positive Dinge anmerken. Er sieht neben ausreichenden Parkmöglichkeiten für Heim- und Gästefans und einem Busparkplatz für Gäste auch eine gut ans Stadion angegliederte Spielstätte für die zweite Mannschaft des KSC vor. Dieses soll regionalligatauglich geplant und umgesetzt werden, da allseits bekannt ist, dass nicht nur die Profimannschaft des KSC erfolgreichen Fußball spielt. Auch die Amateurm Mannschaft spielte bis zum Zwangabstieg 2012 Regionalligafußball und wird bald auch wieder zu diesem Niveau zurückkehren, wovon ist fest ausgehe. Um ihnen diese Rückkehr allerdings zu ermöglichen, ist der im Vertrag beschriebene Prozess die einzig richtige Entscheidung, auch weil die Amateurm Mannschaft durch Einhaltung bestimmter Voraussetzungen bei einem vermeintlichen Aufstieg sicher nicht mehr wie damals im Stadion der ersten Mannschaft auflaufen dürfte. Daneben ist es weiter positiv, dass bestehende Gebäude wie das Nachwuchsleistungszentrum oder die Sporthalle weiterhin erhalten werden können und die Option auf Erweiterung zugelassen wird. Außerdem unbedingt notwendig und auch im Vertrag vorgesehen, dass der Teil, der aus dem regionalen Grünzug herausgenommen wird, wieder südlich des Stadions ausgewiesen wird.

An der Vorlage stört mich grundsätzlich nur ein einziger wesentlicher Punkt. Das sehe ich genauso wie die Grüne-Fraktion. Dass mit der Nordtangente wirklich noch geplant

wird, ist für mich absolut nicht nachvollziehbar und vollkommen realitätsfern. Die im Regionalplan dargestellte Planungsvariante, die das Umsetzen der Nordtangente weiterhin vorsieht, ist aus der Sicht der KULT-Fraktion zu vernachlässigen. Ein letztes Mal möchte ich zum Ausdruck bringen, dass KULT definitiv keine Nordtangente will. Sie hier aber in den Raumordnerischen Vertrag weiter mit einfließen zu lassen, ist auch deshalb unverständlich, weil das Gebiet nicht den Bereich des Stadions betrifft. So kann es nicht sein, dass ein längst verworfener Gedanke uns nun an der weiteren Planung hindert.

Den Änderungsantrag der Grünen werden wir befürworten und somit zustimmen.

Stadtrat Bernhard (AfD): Wir können der Vorlage der Verwaltung heute leider nicht zustimmen, allerdings ausdrücklich nicht wegen der Vierspurigkeit des Adenauerrings. Wir sind der Meinung, dass das ganz genau so bleiben soll und bleiben muss in Zukunft und sind deshalb eigentlich froh, dass es im Vertrag drin steht. Deswegen soll das auch so drin bleiben. Warum wir heute nicht zustimmen können, ist ganz einfach. Wir haben uns in der letzten Gemeinderatssitzung schon dagegen ausgesprochen, dass das Birkenwäldchen in die Planung mit einbezogen wird für dieses zusätzliche Parkdeck. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass dieses Stückchen raus soll. Wir haben uns in der letzten Gemeinderatssitzung gemeinsam mit den Grünen nicht durchsetzen können. Daher auch kein Änderungsantrag, macht dann auch keinen Sinn. Deswegen können wir heute auch nicht zustimmen. Aber der Adenauerring muss vierspurig bleiben und es ist gut, dass es da drinsteht. Egal ob die Nordtangente kommt oder nicht, der Adenauerring ist eine wichtige Verkehrsachse in der Stadt, und die muss vierspurig bleiben.

Stadtrat Hock (FDP): Meine Fraktion hat von Anfang an gesagt, dass sie sich für das neue Stadion an diesem Platz ausspricht. Wenn man jetzt, wie die Grüne-Fraktion, versucht, nein die Suppe möchte ich nicht und ich bleibe dabei, kann ich das nachvollziehen. Aber mich wundert, dass in der Überschrift steht, Raumordnerischer Vertrag Wildparkstadion, die Grünen aber schreiben, mit dem Um- oder Neubau des Wildparkstadions hat das nichts zu tun. Man wundert sich manchmal doch schon, was da so von sich gegeben wird. Es stimmt, im Birkenwäldchen stehen noch einige Birken, einige sind schon umgefallen. Die Birken werden dort weiter stehen, denn es wird nämlich so sein, dass ausreichend Parkplätze da sein werden, wenn das neue Stadion gebaut wird. Dann wird es ja kein wildes Parken mehr im Wald oder in irgendwelchen Wegen geben. Das wollen wir ja.

Deshalb ist es gut und richtig, dass der Birkenparkplatz jetzt dort aufgenommen wird, dann können wir nämlich handeln, wenn wir feststellen, dass immer noch wild geparkt wird und können diesen Birkenparkplatz mit einer Parkpalette bebauen. Deshalb ist es richtig und gut, dass wir das heute so machen und meine Fraktion wird heute diesem Raumordnerischen Vertrag in seiner Gänze so gerne zustimmen. Ein Schelm, der böses dabei denkt. Zwar haben wir keinerlei Pläne im Kopf, das zu verändern. Natürlich will man irgendwann aus der Deckung kommen und am liebsten dort nur einspurig fahren. Das kann ich mir gut vorstellen. Liebe Grüne-Fraktion, das wird im Hause hier nicht mitgegangen. Die Denkweise ist enttarnt. Deshalb möchten wir heute das Ganze so mittragen, und es ist absolut richtig, dass es so gemacht wird. Wo kommen wir denn da hin, wenn man jetzt den Raumordnerischen Vertrag mit dem Regionalverband noch einmal in Frage stellen würde. Das wäre ein Ding der Unmöglichkeit. Von daher gese-

hen, das Stadion ist auf dem Weg. Sie werden es nicht verhindern, meine lieben Kollegen der Fraktion der Grünen. Sie werden es nicht verhindern.

Stadtrat Wenzel (FW): Ich möchte bei den schönen Worten von meinem Kollegen Zeh bleiben. Wir haben die Vorlage des Regionalverbandes erhalten und geben die Flanke weiter und umspielen dabei die Deckung bzw. den Ergänzungsantrag der Grünen. Um es auch zu definieren. Klare Zustimmung zu dem Vertrag. Wir wissen, das haben wir in der Vergangenheit gesagt als Freie Wähler, dass wir den Wildpark zwar nicht als idealen Standort sehen, tragen ihn aber mit, weil die Mehrheit es will. Wie sagte ich damals: Wenn wir kein Stadion in der Nähe der Autobahn haben, dann wird irgendwann mal die Autobahn zum Stadion kommen. Ich hoffe es nicht. Deshalb verstehe ich auch den Antrag der Grünen sehr gut, dass man Sorgen hat. Aber dieser Antrag gehört hier nicht hinein. Deshalb zu diesem die Ablehnung.

Stadtrat Schmitt (pl): Mitte Mai haben wir einen Prozess zur Stabilisierung des Haushalts beschlossen. Darüber hat der Oberbürgermeister die Mitarbeiter der Verwaltung am 23. Mai in einem Schreiben informiert. Hier ist u. a. Folgendes zu lesen, ich zitiere: „Es geht um langfristige strukturelle Veränderungen. Dazu müssen wir unsere Aufgaben und das, was wir tun, kritisch hinterfragen. Was hat Priorität, was kann eventuell sogar ganz wegfallen. Alles muss auf den Prüfstand. Denkverbote gibt es nicht“. Zitat Ende. In der Tat sehr löbliche Worte. Diese Worte sind allerdings an die Mitarbeiter der Verwaltung gerichtet und zielen auf Personaleinsparung ab.

Werter Oberbürgermeister, ich denke, ich gehe richtig in der Annahme, dass diese Worte auch für die Mitglieder des Gemeinderates gelten und vor allem für Sie selbst. Insofern sollten wir auch über den Punkt, über den wir jetzt abstimmen, noch einmal nachdenken. Schließlich geht es hier darum, ob das Wildparkstadion, das neue Stadion, eine weitere Hürde nimmt. Wenn man einen Haushalt stabilisieren und die Schulden reduzieren möchte, sollte man als erstes auf das verzichten, was man sich nicht leisten kann und auch nicht sofort braucht. Wir haben steigende Kosten bei der Kombilösung, die im Bau ist und nicht mehr gestoppt werden kann. Wir haben eine Europahalle, die aus Brandschutzgründen nicht mehr vollwertig betrieben werden kann. Gleiches gilt für die Stadthalle, die als Kongresszentrum nicht mehr voll nutzbar ist. Dazu haben wir ein Klinikum mit erheblichem Investitionsstau. Allein in die drei letztgenannten Projekte werden hunderte Millionen fließen, Millionen, die wir nicht haben. Aber es sind Projekte, die für die Stadt von elementarer Bedeutung sind.

Vor diesem Hintergrund muss man sich fragen, wie hier ein neues Fußballstadion überhaupt noch in die Landschaft passt. Seit der letzten Debatte über dieses Thema wissen wir, dass die Kombilösung noch einmal teurer wird. Da kann man doch nicht so tun, als ob nichts gewesen wäre. Das Relegationsspiel gegen den HSV hat gezeigt, dass nicht nur das Stadion, sondern auch die Infrastruktur voll funktionsfähig ist. Deshalb gibt es zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt keine Notwendigkeit, hier neue Fakten zu schaffen. Im Gegensatz zu den vier oben genannten Projekten hat ein neues Fußballstadion momentan ganz sicher keine elementare Bedeutung für unsere Stadt. Weil das so ist, halte ich in einer Phase, in der die Schulden dramatisch steigen, die Legitimation für einen Neubau des Stadions durch einen Bürgerentscheid für unerlässlich.

Nun noch ein Wort an die Kollegen von der CDU-Fraktion. Werter Kollege Pfannkuch, gerade Sie haben sich schon mit allen Mitteln dafür eingesetzt, dass die fünf Stellen für neue Mitarbeiter, die die fünf Stellen in der Verwaltung auf Einsparpotentiale analysieren sollen, nun doch geschaffen werden. Daraus schließe ich, dass das Thema Schuldenbegrenzung auch in Ihrer Fraktion eine hohe Priorität hat. Aber Schuldenbegrenzung kann doch nicht nur auf die Einsparung von Personal in der Verwaltung abzielen. Auch Ihnen muss doch klar sein, dass Sie mit der Zustimmung zu einem zurzeit überflüssigen Stadion genau das Gegenteil von dem tun, was Sie nach außen vertreten. Insofern sollte gerade die CDU-Fraktion die Zustimmung zum Stadionneubau noch einmal überdenken. Ich würde jedenfalls gegen alle Anträge stimmen, die den Bau dieses zurzeit überflüssigen Stadions befördern und fordere all diejenigen auf, die den Prozess zur Haushaltsstabilisierung wirklich ernst nehmen, dies ebenfalls zu tun.

Der Vorsitzende: Das waren jetzt alle Wortmeldungen. Ich möchte zu dem Letzten nur ergänzen, dass Sie dann konsequenterweise das sofortige Einmotten des Stadions fordern müssten, weil das Stadion nämlich jedes Jahr, dadurch dass es völlig unwirtschaftlich ist und große dauernde Betriebskosten verursacht, ein absolut wirtschaftlich eigentlich nicht mehr tragbares ist. Insofern ist der Neubau die Voraussetzung dafür, dass wir ein Stadion bekommen, das dann auch für die Stadt wieder wirtschaftlich wird. Jetzt kann man darüber streiten, ob wir diese Investitionen stemmen können oder nicht. Aber aus der Investition selber können Sie nicht ableiten, dass es anschließend unwirtschaftlich ist, sondern es ist das Gegenteil der Fall. Wir versuchen ein derzeit von der wirtschaftlichen Situation her eigentlich nicht mehr marktfähiges Stadion in einen Zustand zu bringen, der es dann wirtschaftlich wieder vermarktbar macht. Insofern ist es nicht ganz so einfach und widerspricht auch aus meiner Sicht in keinem Fall dessen, was sowohl innerhalb der Verwaltung als auch nach außen bezüglich der Investitionen und auch der Ausgabenentwicklung nötig ist.

Wir haben alle Punkte abgewogen. Mir ist noch einmal eines ganz wichtig, damit wir das noch einmal sortieren. Die Grünen verlangen in ihrem Antrag ja nicht, dass es von zwei Fahrspuren auf eine gehen muss. Dann könnte man ihnen vorwerfen, dass sie hier Fakten schaffen wollen. Dennoch muss ich Ihnen natürlich empfehlen, den Grünen-Antrag abzulehnen. Es ist zwar inhaltlich völlig richtig, dass wir einen Raumordnerischen Vertrag auch ohne diese Zeile und ohne diese Angabe genauso abschließen könnten. Dann bleibt es eben wie es ist. Das bleibt auch so, wie es ist. Das, was wir Ihnen vorlegen, ist ein ausverhandeltes raumordnerisches Vertragskonzept. Da haben offensichtlich andere Wert darauf gelegt, dass genau diese Festlegung da so drinsteht. Hier steht aber auch nicht drin, dass die Nordtangente realisiert werden soll, sondern hier steht nur drin, dass es bei zweimal zwei Streifen bleibt. Meine Einstellung zur Nordtangente kennen Sie. Insofern ist weder zu raten, das hier rauszustreichen, da müssten wir nämlich wieder neu verhandeln, noch ist es ein Problem, wenn es drin bleibt, weil es keine Festlegung der Nordtangente ist, sondern es ist die Festlegung des Status quo. Ich kann mir in der Tat im Moment auch keine Verkehrsentwicklung vorstellen, die uns die Möglichkeit gäbe, den Adenauerring jetzt von zwei auf einen Streifen runterzufahren. Insofern kann man es nicht als Bekenntnis für oder gegen die Nordtangente werten, sondern als Ergebnis eines Verhandlungsprozesses, der aus meiner Sicht akzeptabel ist. Wer immer hier von der raumordnerischen Seite der Partner, mit denen wir es zu tun haben, eine Absicht vermutet, muss aber feststellen, dass diese Absicht keine Munition bekommt.

Wir legen das fest, was wir heute auch haben und haben damit keinerlei Bekenntnis zur Nordtangente abgelegt. Insofern halte ich es an der Stelle für unkritisch.

Dazu so viel. Jetzt bitte ich Sie - ich sage das auch an die Adresse der KULT, weil ich denke, man kann dem trotz dieser Einwände durchaus so zustimmen - um Ihr Kartenzeichen. Wir kommen zunächst zu dem Änderungsantrag der Grünen. Da bitte ich um das Kartenzeichen. - Bei 16 Zustimmungen mehrheitlich abgelehnt.

Jetzt kommen wir zu dem unveränderten Vorschlag der Verwaltung. Da bitte ich jetzt um das Kartenzeichen. - Bei 14 Ablehnungen mehrheitlich zugestimmt.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
13. Juli 2015